

Zu zwei Blättern einer Sallusthandschrift  
des 11. Jahrhunderts in der Kölner  
Universitätsbibliothek\*

In der Universitäts- und Stadtbibliothek in Köln befinden sich – eingeklebt in einem Quartband des 16. Jahrhunderts – zwei Pergamentblätter einer Handschrift von Sallusts *Bellum Iugurthinum*, die bisher unveröffentlicht sind. Der Band, der die Signatur GB II<sup>c</sup> 229<sup>a</sup> trägt, ist nach einer Notiz auf dem ersten Blatt 1585 vom Pater Guardian Joh. Wallendorf für die Bibliothek der Kölner Minoriten erworben worden und enthält erstens eine kommentierte Ausgabe des Iuvenal von Antonius Mancinelli, Venetiis MCCCCXCIII per Ioannem de Cereto de Tridino, und zweitens eine Ausgabe des Quintilian, ap. Sanctam Coloniam ed. Gottfried Hittorp Coloniae in aedibus Eucharii Cervicorni & Heronis Fuchs, anno MDXXI mense Martio. Der Einband – Leder auf Holzdeckel – stammt wohl noch aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Die beiden Blätter der Handschrift sind im Vorder- und Schlußdeckel eingeklebt, das erstere nochmals überklebt, so daß dort zur Zeit nur wenige Worte aus Iugurtha 70, 1/2 lesbar sind. Das zweite Blatt auf dem Schlußdeckel ist auf der Vorderseite mit Ausnahme einer geschwärzten Stelle gut zu lesen, auf der Rückseite läßt sich eine Columne einsehen<sup>1)</sup>. Die Größe

---

\*) Für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung habe ich Herrn Bibliotheksdirektor Dr. W. Krieg zu danken.

1) Möglicherweise lassen sich die beiden Blätter in absehbarer Zeit ganz herauslösen und vollständig lesen.

beträgt 28 zu 19,7 cm, die zwei Columnen zu je 37 Zeilen (ca. 27 Teubnerzeilen) sind 20,5 cm hoch und 7,5 resp. 8 cm breit.

Die saubere und sorgfältige Schrift ist nach freundlicher Mitteilung von Prof. Dr. B. Bischoff – dem ich für die Begutachtung der Photokopie zu danken habe – in das ausgehende XI. Jahrhundert zu datieren und dürfte wohl in Westdeutschland entstanden sein. Es sind die üblichen Kürzeln verwandt; Korrekturen finden sich kaum; offenbar von späterer Hand stammen einige lateinische Interlinearglossen (e.g. *fugientes* für *palantes*) und eine größere Glosse (über *lixae*) zwischen den Columnen.

Die Orthographie ist sorgfältig; Formen wie *nunciis* oder *ignavie* sind Ausnahmen; die altlateinischen Formen sind durchweg getilgt.

Der Text reicht Col. I von *disciplina milites* (44, 3) bis *in postremis saepe in* (45, 2), Col. II bis *delecta manu apud* (46, 7); auf der Rückseite Col. I bis *hostibus cognitus*, *anoli* (48, 1), Col. II schätzungsweise bis 49, 3.

Die Handschrift bietet einen recht guten Text, nur drei Lesarten enthält, soweit nach den Ausgaben zu urteilen, keine der übrigen Hss.: 44, 4 *nisi quem* statt *nisi quom*. Nur hier ist noch eine altlat. Form greifbar; 46, 5 *ibi contra* statt *ubi contra*; 46, 7 *cum his permixti* wie Non. 552.

Mit allen Hss. gemeinsame Fehler: 44, 5 Auslassung von *neque muniebantur ea*; 44, 5 Auslassung von *ea* vor *in illo exercitu*; 45, 2 *hastatus aut*; 45, 2 *aut quem alium coctum cibum*; 46, 1 *romae*; 47, 2 *commeatum*.

Im Folgenden gebe ich nur die wenigen übrigen Abweichungen vom Normaltext (Siglen nach Kurfess):

44, 5 *die noctuque* statt *diu noctuque* mit der Mehrzahl der codd. gegen PNHMs; 45, 2 *circuire* mit QKHTFlse statt *circumire* PACBNMnm; 46, 3 *iam ante* mit NHMDme statt *iam antea* rell.; 46, 6 *iccirco* mit BTFe statt *idcirco* PACQMms; 46, 6 *locum temptare* mit weitaus den meisten codd. statt *temptari*; 46, 8 *Nam iugurthae* statt *in Iugurtha*. *Iugurthae* findet sich sonst nur im cod. Lipsiensis (bibl. sen. rep. I fol. 4) s des XI. Jahrhunderts, mit dem die Übereinstimmung auch sonst groß ist (nicht ganz so nah steht der Leidensis l). 46, 8 *absens vel praesens* mit MTFe statt *absens an praesens* PACBQln; 46, 8 *incerto*, doch ist ein weiteres *in* übergeschrieben (von zweiter Hand?); *in incerto* KT<sup>2</sup>F<sup>2</sup>sm<sup>1</sup>; *incerto* PACBQlnm<sup>2</sup>e; *incertum* HMTDFR.

Abweichungen vom Lipsiensis s (abgesehen von den Eigenfehlern): 44, 5 *deducebantur* richtig statt *ducebantur* s; 44, 5 *die* statt *diu* s; 46, 3 *ante* statt *antea* s; 46, 6 *iccirco* statt *idcirco* s; 46, 8 *absens vel praesens* statt *absens aut praesens* s; 47, 4 *domum dimittebat* richtig statt *dimittebat domum* Ks.

Vermutlich gehören die Blätter also wie der Lipsiensis, zu dem sie auch zeitlich passen (XI. Jh.), einer Hs. der codd. integri an; die spezifischen Fehler der Gruppe I' (HMTDF) finden sich nie; an den zwei Stellen 46, 4 *nuntiarum* und 46, 5 *obvii* steht die richtige Lesart mit den besten codd. ACBNKs.